



Das Unterfränkische Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randlandschaften. Die europäischen Kulturwege dienen gleichermäßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG & MAINFRANKEN - CULTURAL LANDSCAPES OF EUROPE

The Institute for Landscape Research of Lower Franconia at the University of Würzburg / Archaeological Spessart-Project (ASP) integrates scientific research and civil dedication. Its aim is the research, conveyance and sustainable development of the Spessart Region and its neighbouring territories. The European cultural pathways are directed in equal measures to awareness rising for the unique local tradition and our collective cultural and natural heritage. The cultural pathways are created for locals and visitors alike. There is created a consciousness for the development of the cultural, economical, ecological and social aspects, how they are interwoven and affecting each other. The Archaeological Spessart-Project and the Spessartbund (the regional hiking association) cooperate closely on the sustainable management of the cultural programmes and is engaged in the implementation of the European Landscape Convention with the Council of Europe.

SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG & MAINFRANKEN - CULTURAL LANDSCAPES OF EUROPE

SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG & MAINFRANKEN - PAYSAGES CULTURELS EUROPÉENS

L'institut de recherche bas-franconien dans le domaine du paysage culturel à l'université de Würzburg / Association Projet archéologique du Spessart (ASP) associe recherche scientifique et citoyenneté, le but étant l'exploration, la médiation et le développement durable de la région Spessart et de ses paysages avoisinants. Les itinéraires culturels européens favorisent la prise de conscience de l'originalité culturelle et du patrimoine culturel et naturel commun, mais servent également d'infrastructure touristique utilisée tant par les habitants que par les touristes. Cela suscite une prise de conscience des aspects culturels, économiques, écologiques et sociaux liés au développement du paysage et de leur interaction.

L'ASP entretient une coopération privilégiée avec le Spessartbund, elle participe à des programmes d'aide européens et s'engage auprès du Conseil de l'Europe pour la mise en place de la Convention européenne du paysage.

SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG & MAINFRANKEN - PAYSAGES CULTURELS EUROPÉENS

**BRONNBACH
GAMBURG
NIKLAHAUSEN
HÖHEFELD**

Der europäische Kulturweg in Bronnbach, Gamburg, Höhefeld und Niklashausen wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Unterstützung der Gemeinde Werbach, Stadt Wertheim, Hofmann Naturstein, Günther Ascher, Main-Tauber-Kreis, Heimatverein Gamburg, Rotary Club Wertheim, Westfrankenbahn, Distelhäuser Brauerei und Sparkasse Tauberfranken. Historische Karten aus dem Staatsarchiv Wertheim.

Genau meine Schiene: Westfrankenbahn

Sparkasse Tauberfranken

Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Spessart-Project e.V.

Spessartbund e.V. Spessartbund e.V.

Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Spessart-Project e.V.

Spessartbund e.V. Spessartbund e.V.

EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFTEN

**BRONNBACH
GAMBURG
NIKLAHAUSEN
HÖHEFELD**

LETTERBOXING GERMANY

PATHWAYS TO CULTURAL LANDSCAPES

Legend:
 ◆ UNESCO-Geopark-Kulturtråde
 ● bereits bestehende Kulturwege

**BRONNBACH
GAMBURG
NIKLAHAUSEN
HÖHEFELD**

LETTERBOXING GERMANY

PATHWAYS TO CULTURAL LANDSCAPES

**BRONNBACH
GAMBURG
NIKLAHAUSEN
HÖHEFELD**

Beim Start am Kloster Bronnbach leiten wir Sie entlang des Bronnbacher Klosterlandschaft-Pfades. Hier sehen Sie, wie sehr die Klosterherrschaft durch Weinbau, Bewässerung und Schafzucht über Jahrhunderte das heutige Landschaftsbild beeinflusst hat.

An der Wegeabelung können Sie entscheiden, ob Sie zurück nach Bronnbach gehen (2 km), oder 6 km in Richtung Höhefeld. Nun folgt die Station Pülversloch, an der Sie von historischen Grenzziehungen, Viehtrieb und Hügelgräbern erfahren. »Auf der Höhe« liegt der Wertheimer Stadtteil Höhefeld, von dem sich vom Neuberg aus ein wunderbarer Panorama-Blick in das Taubertal bietet.

Nach 2 km Abstieg kommen Sie in das Dorf des Hans Böhm, des Pfeifers von Niklashausen. Ihm, dem Bauernrevolutionär von 1476, ist ein eigenes Museum sowie ein örtlicher Rundweg gewidmet. Sie überqueren die Tauber, kommen unterhalb des Bahnhofpunkts vorbei und biegen nach 2 km kurz vor der Gamburg ab, die mit den in Europa einmaligen Barbarossa-Fresken und dem barocken Burgpark einen eigenen Besuch wert ist. Nach der Durchquerung des idyllischen ehemals kurmainzischen Kammerforstes geht es nach 4 km hinab nach Gamburg zu den »Gamberger Mäuschen«. Das waren Bimssteine, die im 20. Jahrhundert in aller Welt gefragt waren.

Durch das Dorf Gamburg erreichen Sie den Bahnhof und haben nun die Wahl: Rückfahrt mit dem Zug oder 5 km bis nach Bronnbach zu laufen.

LETTERBOXING

Um spielerisch noch tiefer in die Kulturlandschaft einzutauchen, wurden im Umfeld des Europäischen Kulturwegs vier Letterboxen versteckt. Die Finder können sich im Logbuch der Letterbox verewigen – gerne auch künstlerisch oder mit einem eigenen Stempel – und ihren Fund zudem für sich selbst mit einem Abdruck des jeweiligen Letterbox-Stempels dokumentieren, z. B. auch auf den Letterbox-Stempelfeldern in diesem Folder.

Die Letterboxen können mit den Rätseln auf www.kulturweg.eu in Wald und Flur gefunden werden.

www.kulturweg.eu

VOM BURGERSAAL ZUM KLOSTERGLANZ – BEIM HOLLEBAUM UND PFEIFERHANS



Kreuzgang im Kloster Bronnbach

BRONNBACH

Vom Haltepunkt an der Westfrankenbahn ist es nicht weit zum Klosterareal, das eine ausführliche Besichtigung verdient. Von dort führt ein knapp 4 km langer Rundweg mit eigener Markierung auf den Spuren der Landschaftskultivierung der Zisterzienser durch die Klosterlandschaft. Vor allem den Zisterziensern gelang eine ertragreiche landwirtschaftliche Kultivierung bisher ungenutzter Flächen. So wurden sumpfige Areale trockengelegt, steile Hänge für den Weinbau terrassiert und Teiche zur Fischzucht angelegt. Dem Kulturweg folgen Sie mit der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



GAMBURG

Die Bahnlinie durch das Taubertal von Wertheim nach Lauda wurde 1868 in Betrieb genommen und in Gamburg ein Bahnhofsgebäude mit historisierenden Elementen aus massivem Rotsandstein errichtet. Die Taubertalbahn ist ein fester Teil der lokalen Infrastruktur. Im Ort Gamburg ist neben der Gamburg und ihrem Burgpark (siehe Foto oben) auch die Pfarrkirche mit der Riemenschneider-Madonna einen Besuch wert. Über die Künstler-Brüder Buscher kann man sich auf einem markierten Ortsrundgang samt Museum informieren. Die Hochfläche des Kammerforsts ist u.a. wegen eines großen Hügelgräberfelds interessant.



Bahnhof Gamburg

Bauplan des Bahnhofs Gamburg

Frau Holle auf der Säule des Hokemo-Brunnens in Gamburg



Anwesen der ehemaligen Bimssteinfabrik



Das Taubertal zwischen Werbach und Wertheim steckt voller spannender Sehenswürdigkeiten. Drei davon sind – tief in den roten Buntsandstein eingeschnitten – das Kloster Bronnbach, die Gamburg und das Pfeifermuseum Niklashausen. Hinzu tritt »auf der Höhe« das Dorf Höhefeld.

PÜLVERSLOCH

Das »Pülversloch« wird in alten Karten als Tannenwald bezeichnet. Hier verläuft seit Jahrhunderten die Gamburger Gemeindegrenze, von der noch immer alte Grenzsteine am Wegesrand zeugen. Bereits 1438 wurden sogenannte »Landscheider« aufgrund von Streitigkeiten zwischen dem Kloster Bronnbach und der Gemeinde Gamburg beauftragt, Grenzgänge zu absolvieren, die bis zu drei Tagen dauern konnten. Auf den Steinen sind die Jahreszahl und die Abkürzungen der Gemarkungen zu lesen. (HF für Höhefeld, CB für Kloster Bronnbach und GB für Gamburg). Dass der Grenzweg in diesem Bereich bereits in vorgeschichtlicher Zeit als Höhenweg genutzt wurde, belegen zwei Hügelgräber.

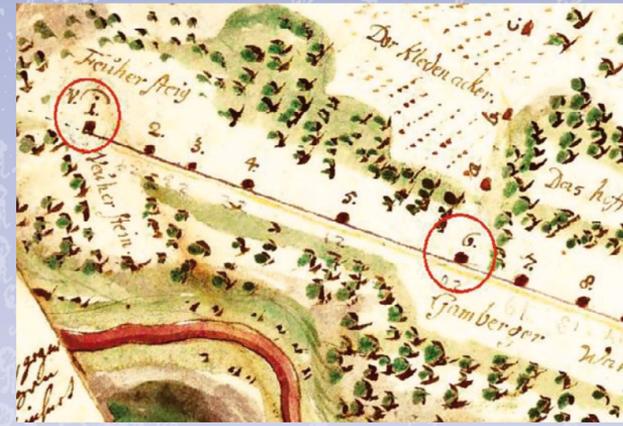
2



Der in historischen Karten eigens gekennzeichnete Grenzstein von 1710 ist heute noch zu sehen.



In der Karte von ca. 1716 (Abb. rechts oben) wurden der große Grenzstein von 1710 sowie der »Kelchstein« mit entsprechenden Symbolen in der Legende eigens abgezeichnet.



3

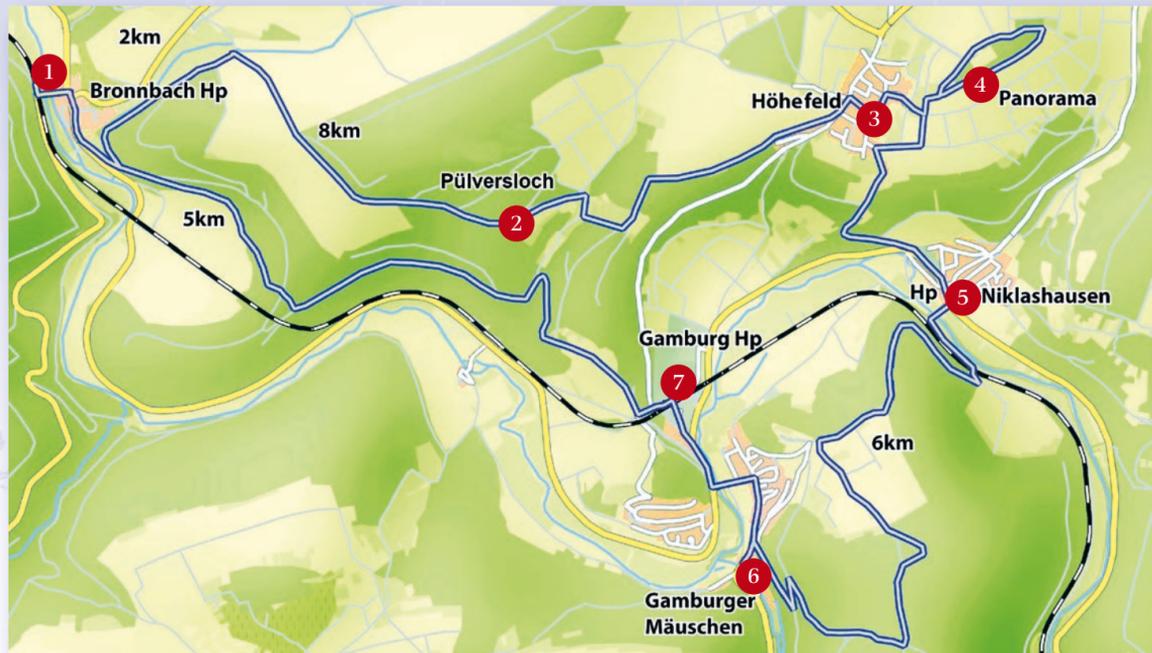
HÖHEFELD

Höhefeld wird erstmals 1231 erwähnt. 1464 folgt die Kirche, die als Filiale zur Pfarrei Gamburg gehörte. Mit der Einführung der Reformation in der Grafschaft Wertheim wurde auch Höhefeld in den 1530er Jahren evangelisch. Die heute noch vorhandene Kirche wurde 1891 errichtet. Eine erste Schule in Höhefeld ist 1617 belegt. Die in den 1960er Jahren erbaute Volksschule wurde zunächst als Gemeindeganzesaal und ein Neubau an gleicher Stelle als Bürgerhaus genutzt. 1975 wurde der Ort nach Wertheim eingemeindet. Mit Erwin Aichele (1887–1974) stammt ein Künstler aus dem Ort, der für seine detaillierten Tiermalereien berühmt wurde.



Das Gemälde »Die Hecke« von Erwin Aichele entstand 1934 in Höhefeld.

BRONNBACH/GAMBURG/NIKLASHAUSEN/HÖHEFELD



Weglänge: gesamt 21 km Start: Kloster Bronnbach, Bronnbach 9, 97877 Wertheim (Bronnbach)

4

PANORAMA TAUBERTAL

Der Neuberg bei Höhefeld ist 367 m hoch. Von hier ist ein schöner Blick ins Taubertal von Höhefeld bis nach Lauda möglich. Der Grund dafür ist, dass die Tauber von Bad Mergentheim bis nach Niklashausen schnurgerade in nördlicher Richtung fließt. In der Mitte ist Tauberbischofsheim zu sehen, dahinter die Autobahnbrücke der A 81. Der Höhenzug im Hintergrund bildet die Grenze zum Jagsttal (siehe Abb. unten). Nördlich des Neubergs erstreckt sich die Kulturlandschaft der Frau Holle.



Gamburger Mäuschen: Produkt und Verpackung



6

BIMSSTEIN UND ARCHÄOLOGIE

1884 wurde in einer ehemaligen Mühle eine Bimssteinfabrik gegründet. Hergestellt und verkauft wurden die sogenannten »Gamburger Mäuschen« als Hygieneartikel. Aber auch Großbimssteine zum Schleifen und Polieren für die metallverarbeitende Industrie wurden hergestellt. 2002 wurde die Fabrik geschlossen und die technischen Geräte abgebaut. Heute ist das Anwesen in Privatbesitz. In der Gamburger Flur »Altekirchen« stieß man in den 1980er Jahren bei einer Notgrabung auf die Überreste einer ehemaligen Besiedlung. Dabei entdeckte man Gräber aus der Keltenzeit. Südlich der Landstraße stieß man auf mittelalterliche Hausfundamente und Keramik. Die Siedlung wurde im 12. Jahrhundert aufgegeben, da die Bewohner die Nähe und den Schutz der neu errichteten Gamburg suchten.



Das Pfeifermuseum mit dem Sandsteinrelief

NIKLASHAUSEN

Vom Haltepunkt ist es nicht weit in den Ort zum Pfeifermuseum. Die berühmteste Persönlichkeit des Ortes ist Hans Böhm, der »Pfeifer von Niklashausen«, der 1476 eine sozial-religiös motivierte Massenwallfahrt auslöste und an den das Pfeifermuseum und eine Gedenktafel des Holzbildhauers Wasyl Orysik erinnern. Außerdem gibt es im Museum eine Steinhauerstube und einen Raum mit ländlichem Hausrat, es kann auf Anfrage besichtigt werden. 1945 wurde in Niklashausen das heute international agierende Unternehmen »Natursteinwerke Hofmann« gegründet, das unter anderem den lokal vorkommenden roten Sandstein verarbeitet. Im Ort beginnt der Pfeifer-Rundweg, der auch zur Beghardenhöhle führt.

5



Der »Pfeifer auf dem Scheiterhaufen« aus Buntsandstein vor dem Museum sowie auf der Gedenktafel gegenüber

